

Werk

Titel: III. Häufigkeit des Ileothorakopagus

Jahr: 1931

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1931_0004|log27

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

nungen, wie „Ileoxiphopagus“ oder „Ischiothorakopagus“ oder „Dicephalus tripus“ verwendet wurden; denn wie die Verfolgung der vierarmigen Dizephaliefälle bis zu den dreifüßigen Vorkommnissen der Duplizität lehren kann, sind hier fließende Übergänge möglich. Schon wenn ein intermediäres drittes Beckenwandbein nur als ein feiner Knochen angedeutet ist, wie das für viele zweifüßige Dizephalen gilt, ist streng genommen eine totale Doppelung nachgewiesen, könnte man vom „Thorakopelikopagen“ sprechen. Die Zahl der ausgebildeten Beine ist dafür unwesentlich, die Verhältnisse des Beckengürtels sind maßgebend, ebenso wie der „Triomus“ als bescheidenster Grad der Tribarchie, bezw. Tetrabrachie anzusprechen ist. —

III. Häufigkeit des Ileothorakopagus.

Im allgemeinen wird der Ileothorakopagus als selten bezeichnet. Doch kann ich dieser Meinung nicht beipflichten. Abgesehen von den Mitteilungen, bezw. Abbildungen, die wir TULPIUS, ALDROVANDUS, LICETUS, BEUMER, HOLMES in dieser Hinsicht verdanken, sei auf folgende Vorkommnisse ausdrücklich verwiesen:

Zweiarmige Ileothorakopagen mit einer dritten mehr oder weniger ausgebildeten Beinanlage, hinter welcher der verschmolzene Tetrapus steckte, haben beschrieben BECKER, PRZEGENDZA und SEMON¹⁸⁾.

Dreiarmige Ileothorakopagen gaben bekannt: NEVEU-LEMAIRE, E. SCHWALBE, KASPRZAK, v. NEUGEBAUER, BATNEW, KRAUTWIG, VAN WESTRIENEN.

Vierarmige ileothorakopagische Monstren haben gemeldet: KILIAN MAUG (1620)¹⁹⁾, CHRISTOF GOTTLIEB BÜTTNER (1752)²⁰⁾,

18) Die Beobachtung PRZEGENDZAS betraf einen männlichen Ileothoracopagus tripus ohne jede Andeutung einer intermediären Schulterbildung; dagegen stellten sich die Monstren BECKERS und SEMONS jeweils als Ileothoracopagus tripus triomus dar, bei denen die intermediäre Armentwicklung nicht zustande gekommen.

19) Die Darstellung des KILIAN MAUG betrifft ein in der Münchener Neuen Pinakothek aufbewahrtes Flugblatt mit hervorragend genauer Zeichnung eines männlichen Ileothoracopagus tetrabrachius tripus, der tot geboren wurde. HOLLÄENDER hat das Bild auf S. 82 seines Buches über „Wunder, Wundergeburt und Wundergestalt“ reproduziert; er nennt das Monstrum kurzweg einen „Thoracopagus tetrabrachius tripus“. Übrigens sind im 17. Jahrhundert schon eine Reihe von Ileothorakopagen gesehen und einer eingehenderen Betrachtung gewertet worden. Im Buch des Licetus „De Monstris“ finden sich auf S. 336 und 337 zwei Abbildungen einschlägiger Früchte, deren erste auf eine (♀) Beobachtung des NIKOLAUS TULP zurückgeht, während die andere ein von LICET selbst untersuchtes

v. ASCH, SPRINGSFELD, PENTMANN, MAC CALLUM, CREDÉ, KÖLLIKER, HIPPIUS, BOCLANSKY, STRASSMANN, WANSER, MEIGS-BÖRSTLER, BOSWELLS, GEMMILS, SANITER und BUSSE.

Die von BECKER und von BUSSE geschilderten Monstren stehen in unseren Göttinger Sammlungen. Ich habe ihre Durchpräparierung, bezw. Nachprüfung veranlaßt; das Ergebnis dieser Untersuchung wurde von BUSSE unter Beigabe zahlreicher Abbildungen und Röntgenaufnahmen veröffentlicht.

Dabei ergab sich jeweils die Anlage doppelter Genitalorgane, ein Kennzeichen, das offenbar allen dreifüßigen zweiköpfigen Monstren eigen ist²¹⁾, während der erst-beschriebene Ileothorakopagus von BUSSE nur ein Harnsystem erkennen ließ. Immerhin ist für den ersten Fall BUSSES bemerkenswert, daß auch die Genitaldoppelung weniger ausgesprochen war als sonst: Ein etwas unförmiger Penis hatte eine Frenulumbildung an der Glans nach zwei Seiten hin; der Hodensack wies 3 Fächer auf; es waren vier Hoden und Nebenhoden ausgebildet, wovon 2 intermediär und hintereinander gelegen nicht in das Skrotum eingetreten waren.

neugeborenes Mädchen betrifft. [Vgl. NICOL. TULPII Observation. Medic. Lib. 3 Cap. XXXVII.]

20) CHRISTOPH GOTTLIEB BÜTTNERS „Anatomische Anmerkungen bei einem mit auswärts hängendem Herzen lebendig geborenen Kinde, und dann bey Gelegenheit einer todt geborenen Zwey-köpfigen Mißgeburt nebst Erörterung einiger curieusen Fragen“, mit Kupfern. Königsberg und Leipzig 1752. — Das mir von Herrn Dr. ESAU (Oschersleben) zur Verfügung gestellte Exemplar enthielt keine Bilder des ileothorakopagischen Kindes, dessen offenbar kloakalen Verhältnissen der Beschreiber verwirrt gegenüberstand. Es dürfte sich um ein Mädchen gehandelt haben.

21) Die Angaben von PRZEGENDZA über den Harn- und Geschlechtsapparat seines Ileothorakopagen sind unzuverlässig; die Frucht war unter Zerstückelung aus dem Mutterleib befördert worden. Wenn PRZEGENDZAS Bericht zuträfe, hätte jener Ileothoracopagus tripus nur ein Harn- und Geschlechtssystem aufgewiesen. Auffällig war an ihm auch eine sakral gelegene Cyste, deren genaue Lage in der Dissertation ebenfalls höchst widerspruchsvoll geschildert worden ist.

Anmerkung bei der Korrektur: Während des Druckes dieser Abhandlung erschien eine Arbeit von A. FELLER „Über geringe Grade von Diprosopie“ (Ztschr. f. Anat. u. Entw.-Gesch. 94; S. 181), deren wesentlichste Erscheinung eine Doppelung des Unterkiefers war; auch sie zeigten eine Y-förmige-kraniale Divergenz der Halswirbelsäule. Leider konnten diese seltenen Fälle, die jeweils als „Diprosopus diotus diophthalmicus dignathus“ zu bezeichnen wären, im Zusammenhang dieser meiner Abhandlung nicht mehr berücksichtigt werden. Doch sei hier ausdrücklich auf FELLER verwiesen!
